

Indikatoren für eine Tierwohlskontrolle in Fördermaßnahmen und in der ökologischen Milchviehhaltung

Bergschmidt A¹, March S², Renziehausen C¹ & Brinkmann J²

Keywords: dairy cows, animal welfare, result oriented measures, organic farming.

Abstract

The requirements of organic farming as well as the animal welfare measures of the EU's Rural Development Programme (RDP) are action-oriented. Thereby good conditions for animal behaviour are created while on the other hand animal health aspects are not addressed to the same extent. The aim of the project was to further improve the animal welfare situation in organic farming and of farms participating in RDP animal welfare measures, and especially to include animal health issues by developing a concept for a result-oriented approach to animal welfare. We selected indicators, developed a system for the definition of threshold values and formulated recommendations for the implementation of result-oriented measures into organic farming and the RDP.

Einleitung und Zielsetzung

Die Richtlinien und Kontrollen im Ökologischen Landbau und bei den EU-Fördermaßnahmen der 2. Säule sind derzeit handlungsorientiert: sie beziehen sich auf Ressourcen (z. B. Platzangebot) oder das Management (z. B. Weidegang). Auf diese Weise sollen die Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung geschaffen werden, der tatsächliche Zustand der Tiere bleibt jedoch unberücksichtigt. Denn ob eine Kuh eine Euterentzündung hat oder lahmt, kann nur direkt am Tier bzw. durch die Auswertung von tierbezogenen Daten, wie z. B. der monatlichen Milchleistungsprüfung (MLP) festgestellt werden. Ziel des BÖLN-Projektes „Indikatoren für eine ergebnisorientierte Honorierung von Tierschutzleistungen in der Milchviehhaltung“ war es daher zu untersuchen, welche Indikatoren für eine ergebnisorientierte Herangehensweise in Frage kommen, welche zugehörigen Ziel- und Grenzwerte geeignet sind und wie ein Konzept für eine ergebnisorientierte Honorierung von Tierschutzleistungen im Rahmen agrarpolitischer Fördermaßnahmen und im ökologischen Landbau („Tierwohlskontrolle im Zuge der Bio-Regelkontrolle“) aussehen könnte. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen dieses Projekts sollen im folgenden Beitrag vorgestellt werden.

Methoden

Basis für die im Forschungsvorhaben gewählte Vorgehensweise waren die Indikatoren des Welfare Quality®-Protokolls (Welfare Quality® 2009), das für eine Gesamtbewertung des Tierwohls landwirtschaftlicher Nutztiere entwickelt wurde. Da eine Anwendung des gesamten Erhebungsprotokolls aus Ressourcengründen im Kontext von Betriebskontrollen im ökologischen Landbau bzw. im Rahmen von Förderprogrammen nicht möglich sein wird, wurde ein problemorientierter Ansatz

¹ Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig, www.thuenen.de

² Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Trenthorst 32, 23847 Westerau, www.thuenen.de

verfolgt, bei dem für die wichtigsten Tierwohlprobleme valide Indikatoren ausgewählt wurden.

Die Auswahl der Indikatoren erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren. In einem ersten Schritt wählten WissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (n = 20) im Rahmen einer schriftlichen Delphi-Befragung aus 80 in einer Literaturanalyse zusammengestellten Liste, 23 valide Indikatoren aus. Anschließend wurden diese Indikatoren in einem Workshop mit BeraterInnen, Verbänden und der Administration (n = 20) hinsichtlich ihrer Praktikabilität erörtert. Aus dieser Diskussion ging eine Indikatorenliste mit 10 Indikatoren hervor (Brinkmann et al. 2015), die zur Überprüfung ihrer Eignung zusammen mit dem vollständigen Welfare Quality®-Protokoll und den Indikatoren des Nationalen Bewertungsrahmen Tierhaltungsverfahren des KTBL (2006) in 115 ökologisch und konventionell wirtschaftenden Milchviehbetrieben in zwei Bundesländern (Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern) erhoben wurden. Für die Festsetzung der Ziel- und Grenzwerte (z. B. Wie hoch darf der Anteil an lahmen Kühen maximal sein, um eine Förderung für besonders tiergerechte Milchviehhaltung zu erhalten?) wurden im Rahmen des Projektes normative und status quo-basierte Ansätze untersucht. Hierzu wurden WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen nach geeigneten Grenzwerten befragt und die angegebenen Werte mit den in der Erhebung gemessenen Praxiswerten in Beziehung gesetzt.

Ergebnisse und Diskussion

Bei der Erhebung der Indikatoren auf 115 Milchviehbetrieben und den darauf folgenden Datenauswertungen zeigten sich Probleme bei einzelnen Indikatoren. Gleichzeitig wurden weitere geeignete Indikatoren identifiziert. Letztendlich wurden der Indikator für das Liegeverhalten („Cow-Comfort-Index“) und „Kälbermortalität“ aus der ursprünglichen Indikatorenliste gestrichen und die Indikatoren „Anteil Kühe mit FEQ < 1,0“ und „Anteil Kühe mit gebrochenen Schwänzen“ hinzugefügt.

Für die Umsetzung einer ergebnisorientierten Honorierung werden die folgenden 10 Indikatoren empfohlen. Der Anteil Kühe mit

- (1) klinischer Lahmheit,
- (2) Karpus-/Tarsusveränderungen,
- (3) mangelnder Körperkondition (unterkonditionierte Kühe),
- (4) Integumentschäden,
- (5) gebrochenen Schwänzen,
- (6) Verschmutzung,
- (7) Zellgehalt >400.000 ml⁻¹,
- (8) Fett-Eiweißquotienten (FEQ) ≥ 1,5 in der Frühlaktation,
- (9) FEQ < 1,0 und die
- (10) Mortalitätsrate der Kühe.

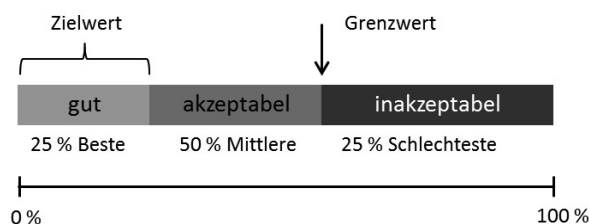
Die ersten sechs dieser Indikatoren müssen im Stall „am Tier“ erhoben werden, während die anderen anhand von Sekundärdaten (MLP- und HIT-Daten) „am Schreibtisch“ analysiert werden können. Neun der oben genannten Indikatoren finden sich auch in der insgesamt 15 Indikatoren umfassenden Liste der KTBL-Schrift 507 „Tierschutzindikatoren - Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle“ wieder (Zapf et al. 2015). Eine gute Übereinstimmung besteht auch mit den Indikatoren für die

britische „Red Tractor“-Zertifizierung (AHDB 2016) bzw. der „AssureWel“-Liste für die Biokontrolle der Soil Association (AssureWel 2016).

Da die ausgewählten Indikatoren ausschließlich den Aspekt „Gesundheit“ des Tierwohls abdecken, wird für eine Fördermaßnahme zusätzlich zur Verwendung der tierbezogenen Indikatoren, eine Beibehaltung von Ressourcen- und Managementvorgaben vorgeschlagen, um so auch die Aspekte Emotionen und Verhalten einbeziehen zu können. Diese sollten bspw. den Zugang zu Weide, das Tier-Liegeplatz-Verhältnis sowie den Einsatz von Sedation, Lokalanästhesie und Analgetika bei der Enthornung umfassen.

Für die Festlegung von Ziel- und Grenzwerten hat sich die status quo-basierte Vorgehensweise im Vergleich zur normativen Abfrage als geeigneter erwiesen. Denn bei der normativen Abfrage von Grenzwerten bei Wissenschaftlern und Praktikern wurden einerseits Grenzwerte genannt, die noch nicht einmal von den 25 % besten Betrieben erreicht werden konnten (beim Indikator „Anteil Kühe mit Zellgehalt > 400.000 ml⁻¹“), andererseits aber auch Werte, bei denen selbst die 25 % schlechtesten Betriebe noch eine Förderung für gutes Tierwohl erhalten würden (z.B. beim Indikator „Anteil unterkonditionierter Kühe“). Daher wurde im Rahmen des Projekts das in Abbildung 1 dargestellte Schema entwickelt.

Abbildung 1: Schema für die status quo-orientierte Ziel- und Grenzwertsetzung



Für die Festlegung der Förderkriterien sollten Betriebe:

- eine Prämie für die Indikatoren erhalten, für die der Betrieb zu den 25 % Besten zählt,
- keine Prämie für die Indikatoren erhalten, aber auch nicht aus der Maßnahme ausgeschlossen werden, für die das Ergebnis dem der mittleren 50 % der Betriebe entspricht,
- von der Maßnahme ausgeschlossen werden, wenn der Betrieb mit mehr als einem Indikator zu den 25 % Schlechtesten zählt.

Für die Umsetzung einer entsprechenden ergebnisorientierten Maßnahme in die Förderpraxis und in den ökologischen Landbau, wird eine wissenschaftlich begleitete „Probephase“ mit einer begrenzten Anzahl an Betrieben empfohlen.

Im ökologischen Landbau könnten anstelle eines Prämiensystems Sanktionen wirksam werden: analog zu den beschriebenen Förderkriterien, könnte ein Betrieb mit problematischen Indikatorwerten zur Beratung verpflichtet oder aus der Kennzeichnung mit dem Verbandslabel für Milchprodukte ausgeschlossen werden.

Schlussfolgerungen

Mit einer Kombination von handlungsorientierten Vorgaben und ergebnisorientierten Indikatoren lassen sich für den Milchviehbereich alle Dimensionen des Tierwohls: Gesundheit, Verhalten und Emotionen (durch Verzicht auf betäubungslose Enthornung) in Fördermaßnahmen einbeziehen. Aufgrund der höheren Komplexität einer solchen Förderung im Vergleich zu einer rein handlungsorientierten Maßnahme, wird eine wissenschaftlich begleitete Erprobungsphase mit einer begrenzten Anzahl von Betrieben empfohlen.

Für eine Umsetzung des vorgestellten ergebnisorientierten Ansatzes in den ökologischen Landbau gelten oben genannten Empfehlungen für die Indikatoren-auswahl, die Festlegung der Ziel- und Grenzwerten sowie die Beratung und Kontrolle, während die Aspekte Ressourcenvorgaben und Prämienhöhe im ökologischen Landbau keine Rolle spielen. Da aktuell in der Kontrolle des ökologischen Landbaus verschiedene Konzepte zur Verwendung tierbezogener Indikatoren, mit z. T. nicht nachvollziehbarer Herkunft der Indikatoren, Grenzwerte und Erfassungsmethoden angewendet werden, richten sich die Empfehlung des Projektes für den ökologischen Landbau insbesondere an eine stringente Anwendung valider Indikatoren, einhergehend mit einer guten Schulung zur Sicherstellung reliabler Ergebnisse durch die Kontrolleure.

Danksagung

Allen TeilnehmerInnen der Studie sei herzlich für ihre engagierte Mitarbeit sowie ihre großartige Gastfreundschaft gedankt; zudem bedanken wir uns herzlich bei dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) für die Finanzierung des interdisziplinären Forschungsvorhabens 11NA026 im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN).

Literatur

- AHDB (2016) AHDB Dairy Welfare Assessment. <http://dairy.ahdb.org.uk/technical-information/animalhealth-welfare/welfare-assessment/>, Zugriff am 19.03.2016.
- AssureWel (2016) Advancing Animal Welfare Assurance. <http://www.assurewel.org/>, Zugriff am 19.03.2016.
- Brinkmann J, March S, Wagner K, Renziehausen C, Starosta S, Osterbuhr M & Bergschmidt A (2015) Indikatoren für eine ergebnisorientierte Honorierung von Tierschutzleistungen in der Milchviehhaltung. Beiträge zur 13. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, 17.-20.03.2015, Eberswalde: 451-454.
- KTBL (2006) Nationaler Bewertungsrahmen Tierhaltungsverfahren 3289.
- Welfare Quality® (2009) Welfare Quality® Assessment Protocol for Cattle. Welfare Quality® Consortium, Lelystad, Netherlands.
- Zapf R, Schultheiß U, Achilles W, Schrader L, Knierim U, Herrmann HJ, Brinkmann J & Winckler C (2015) Tierschutzindikatoren - Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle. KTBL-Schrift 507.